

19388⁴

Halle 1897/96.

Hochverehrter Freund!

Ich weiß nicht, ob Sie es natürlich finden, dass bei einem Nationalunglück, wie das ist, was jetzt über Italien hereingebrochen ist, und das jeder einzelne patriotische Italiener als ein persönliches Unglück empfinden muss, ein alter, terner Freund Italiens seinen Bekannten und Freunden dort seine herzliche Theilnahme ausspricht. Ich würde es weniger in ungetheilten Falle für natürlich halten. Also, seien Sie meiner Theilnahme sicher! Nicht hat die Natur nicht ^{zu} aufgeregt, dass mich der Verlust gefolken hat.

Aber, ich gestehe es, mich hat das Betragen der Italiener in der Heimath fast noch mehr aufgeregt als die Niederlage von Adua. Statt sich zusammen zu schließen und mit vereinten Kräften dem Unheil zu steuern, hat man föhellebste Thoren geschon, die unsrem Vorn die Fehle zuschreiben, das es mit Italien gut meint.

Sie wissen, ich bin kein Italiener für Crispi.
Aber hat der Mann etwa die Expedition nach
Afrika angefangen? Er hat sie mit Energie be-
kämpft. Warum aber einmal in der Landwirts-
schaft, haben es nicht der Thon Italicus entsprechend
gehalten, von dem sich schimpflich zurückziehen.
Ob man darin zu weit gegangen ist, kann ich mir
nicht beurtheilen. Der schlimmste Vorwurf, den die
Regierung trifft, ist meines Erachtens der, dass sie
die Bewegung der Italinier nicht vorsichtig be-
obachtet hat.

Aber hat Crispi nicht Italien vor den socialistischen
Revolution bewahrt? Wie gesagt, ich gebe Ihnen
den Privatmann Crispi vollkommen preis. Aber
so schwach hätte ich nicht die romanischen Parteien
in Italien nicht gehalten, dass sie diesen Mann, der
sein langes Leben für Italien in seiner Weise gekämpft
hat, der Statte von Tangenietzen und persönlichen
Feinden so schmachlich preis geben würde.
Ich bitte Sie, belehren Sie mich eines Besseren, wenn
es möglich ist. Ich würde es Ihnen Dank wissen.
Aber der Pöbel und naturloslose Strodel
haben nie eine gute Politik gemacht.

Soch genug! Die coming Stagen wollen nicht
mich. Schenken Sie mir Ihre Auffassung
der Lage, oder senden Sie mir eine Zeitung,
die sie wiedergibt.

Ich habe mir erlaubt Ihnen den Herrn Joh. Fattor-
rath Fitting, den Entwerfer der Schriften des Tri-
merius, zu empfehlen. Es wollte nicht siciliana
über Rom zu wie. Ob er seinen Plan ausführt?

In Italien ist er.

Grüssen Sie Frau Maria recht sehr. Ich habe
dieses an A. d'Azzone geschrieben.

Ich hoffe, dass Italien auch diese Krisis über-
steht. Man muss an Preussen 1806, an Piemont
1815, Franke 1870 denken. Kein Feind
steht in ^{seinem} eigenen Lager. Wenn sie sich aber selbst dort
ruinieren, das ist ihnen nicht zu helfen. Die schlimmsten
Abessiner sind die Herrn Trubiani; Cavallotti u. s. w.
Hoffen Sie wohl, es diesen Büchern nicht zu langem
die Monarchie zu stärken und ihr schönes Vaterland
zu retten. Sie werden die Rücklage bei Adau
wohl durch einen Angriff auf das Trentino oder
Triest wieder weit zu verschieben können. Dazu sind
diese kühnen Menschen wohl sicher fechtig.

Entschuldigen Sie die Lebhaftigkeit
meines Tons. Aber solche Menschen gehen
über kein Maß von Dürstern nicht ruhig
bleiben...

Gott befohlen! Mit den besten Wünschen für
Sie und Ihre Vaterland trenne ich mich

Ich

P. Kortwig.